**Heilung für verletzte Würde – einige hinführende Gedanken**

Wer Opfer von Menschenhandel geworden ist, hat nicht immer sichtbare Verletzungen. Die Misshandlungen sind oft nicht leicht zu sehen.

Aber wenn ein Mensch andere Menschen für seine eigenen Zwecke ausbeutet und missbraucht, dann wird dabei immer auch die Würde (der Misshandelten und des Ausbeutenden) verletzt.

Der diesjährige Gebetstag für Opfer von Menschenhandel (***Sonntag, 22. September***) nimmt genau das zum Thema für unsere Gebete.

Zwei Eindrücke aus den letzten Wochen bewegen mich dabei für diesen Sonntag:

Zum einen eine steile Aussage:

***„Die Heilsarmee ist die einzige Kirche, die für Opfer von Menschenhandel auch betet!“.***

Eine Teilnehmerin eines kirchlichen Kongresses in Asien sagte dies im Plenum vor hunderten Zuhörern und deutete auf eine Salutistin in Uniform. Die Salutistin kommt aus Europa und war sehr betroffen über diese Aussage. Zuhause in ihrem Territorium machte sie sich zuerst einmal schlau über den Gebetstag und das Thema Menschenhandel. Und sie stellte fest, dass nur sehr wenige Menschen darüber informiert waren. Weil sie selbst davon angesprochen und neugierig war, wird sie jetzt am 22. September in ihrem Korps den Gebetstag leiten.

Das zweite sind Fragen, mit denen sich Ende August Teilnehmende beim europäischen Catherine Programm persönlich auseinandergesetzt haben:

***Wie lebe ich meine eigene Würde?***

⇨ Meine Würde macht aus, dass ich mich geliebt weiß, dass ich angenommen bin und dazu gehöre, dass ich wachsen und mich verändern darf.

Das bietet mir Gott alles an – darauf kann ich meine Persönlichkeit gründen; damit kann ich meine Identität aufbauen; damit kann ich wissen, wer ich bin und dass es gut so ist. Niemand kann mir das wegnehmen.

⇨ Und zu meiner eigenen Würde gehört gleichzeitig auch, dass ich lerne, mit anderen Menschen mitzufühlen, mich in sie hineinzuversetzen und sie zu verstehen. Und zu respektieren, dass sie ihre eigene Würde haben – unabhängig davon, ob ich sie leiden kann oder wie sie mit mir umgehen.

Jesus benutzt dafür das Fachwort: „lieben“.

***Wie gehe ich damit um, wenn andere Menschen mir meine Würde absprechen oder sie gar verletzen?***

Wie geht es mir damit?

Was kann ich konkret tun?

***Und wie kann ich dann für Menschen beten,***

deren Lebenssituation so erniedrigend, erdrückend und verletzend ist, weil sie mit Taten und Worten menschen-unwürdig behandelt werden?

***Und wie bete ich für Menschen,***

die andere mit ihren Taten und Worten menschen-unwürdig behandeln?

Persönlich bin ich davon überzeugt, dass Gott neues Leben und Auswege schaffen will und wird für Menschen, die Opfer von Menschenhandel geworden sind. Und dass dieses neue Leben und die Auswege ihren Anfang im Gebet nehmen.

Und ich lerne beim Beten gleichzeitig, wie sehr das Thema etwas mit mir selbst zu tun hat:

wenn ich selbst von Gott keine Heilung für seelische Verletzungen erlebt habe, wenn ich selber nicht vergeben habe, wenn ich selbst keine Unterstützung erlebt habe, … wie kann ich dann überzeugt glauben, dass Gott bei anderen handeln wird?

Deshalb sehe ich diesen Gebetstag auch als eine große Chance für uns „Menschen der Heilsarmee“ – zuerst selber Jesus an die Verletzungen heranzulassen und geheilt zu werden; zuerst selbst denjenigen zu vergeben, die meine Würde verletzt haben und dann diejenigen durch meine Gebete zu segnen und zu unterstützen, die Hilfe nötig haben.

Ich bin gespannt, was Gott aus diesem Gebetstag machen wird – für uns selbst als „Heilsarmee“ und für die Menschen, für die wir beten!

Ein dickes Dankeschön an die Kolleginnen aus der Schweiz, die uns in diesem Jahr die Materialien übersetzt und erarbeitet haben!

Herzliche Grüße,

Anette Janowski,

*Majorin*

*Entwicklung geistlichen Lebens*